

Burkhard Schaefer (Siegen)

MEDIOSTRUKTURPROGRAMM – ÜBERLEGUNGEN FÜR EIN WÖRTERBUCH DER FACHLEXIKOGRAPHIE

0 Vorbemerkungen

Die hier vorgestellten Überlegungen basieren auf Konzepten, die ich in früheren (im Literaturverzeichnis aufgeführten) Arbeiten zur Fachlexikographie entwickelt habe. Für die folgenden Ausführungen zentral ist meine These, dass es sich bei einem Fachwörterbuch, genauer gesagt: bei einem fachlichen Sachwörterbuch (vgl. SCHAEFER 1994a: 21–24) um eine spezielle Darstellungsform fachlicher Wissensbestände handelt (vgl. SCHAEFER 1994b).

Das Fachwörterbuch bzw. die Fachlexikographie spielt in der seit vielen Jahren bestehenden und fruchtbringenden Kooperation zwischen der in Siegen und der in Szeged betriebenen Germanistik eine bedeutsame Rolle. Nachdem ein erstes Kolloquium (Szeged 21. / 22.5.1993) allein den allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern Deutsch–Ungarisch gewidmet war (vgl. BERNÁTH 1993), galten das 2. Kolloquium (Siegen 16. / 17.2.1994) und das 3. Kolloquium (Szeged 23. / 24.2.1995) vorzüglich den Fachwörterbüchern bzw. der Fachlexikographie Deutsch–Ungarisch. Die Vorträge beschäftigten sich u.a. mit Überlegungen *Zu einer Theorie der zweisprachigen Fachlexikographie* (Burkhard Schaefer / Siegen) und sodann mit Konzeptionen für ein *Fachwörterbuch des Rechtswesens Deutsch–Ungarisch* (Enikő Bíró / Szeged), für ein *Wirtschaftswörterbuch Deutsch–Ungarisch* (Edit Gyáfrás / Szeged), ein *Erklärendes Wörterbuch des Universitätswortschatzes Deutsch–Ungarisch: UNILEX* (Ágnes Halmos / Szeged) sowie ein *Kleines erklärendes Wörterbuch der Lexikographie Deutsch–Ungarisch: LEX-LEX* (Burkhard Schaefer / Siegen).

Diese und weitere Aktivitäten (wie z.B. Lehrveranstaltungen in Siegen und Szeged, die gemeinsamen Anstrengungen zur Einrichtung eines Studienschwerpunktes im Rahmen des Germanistikstudiums in Szeged sowie die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien) reihen sich in die in letzter Zeit vermehrt unternommenen Anstrengungen zur Erforschung der Fachlexikographie ein (vgl. u.a. LEXICOGRAPHICA 1995, HOFFMANN / KALVERKÄMPER / WIEGAND 1999).

Dass die bisherige der Lexikographie gewidmete Forschung sich nahezu ausschließlich mit der Sprachlexikographie beschäftigt und der Sach- bzw. Fachlexikographie nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt hat, hat seinen Grund nicht zuletzt in dem Umstand, dass die wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Art von Lexikographie neben lin-

guistischen und metalexikographischen Kompetenzen zusätzliche Kenntnisse der jeweiligen Fächer und ihrer Wissensbestände verlangt.

1 Funktionen von Fachwörterbüchern

Fachwörterbücher gibt es seit frühesten Zeiten. Es gibt sie für jedes Fach. Es gibt sie einsprachig, zweisprachig und mehrsprachig; einbändig, zweibändig und vielbändig; es gibt sie für Fachleute, für Lerner und Laien; es gibt sie in ungezählter, in jedem Fall weit größerer Zahl als Sprachwörterbücher.

Fachwörterbücher sind zunächst einmal Nachschlagewerke und demgemäß dazu bestimmt, dem, der sie konsultiert, Auskunft zu fachlichen, auch zu fachsprachlichen Fragen zu geben.

Fachwörterbücher erfüllen, wenn sie benutzt werden und bestimmten fachlichen und lexikographischen Anforderungen genügen, wichtige Funktionen bei der Textrezeption, Textproduktion, Translation sowie beim Fachsprachen- und Fachfremdsprachenerwerb.

Fachwörterbücher können über ihren genuinen Zweck hinaus als Quellen für die Geschichte der jeweiligen Fächer, ihrer Fachsprachen und insbesondere ihrer Fachlexik genutzt werden.

Ob dies jeweils intendiert ist oder nicht, tragen Fachwörterbücher zur Standardisierung bzw. Normung der fachsprachlichen Lexik bei.

2 Anforderungen an Fachwörterbücher

Damit Fachwörterbücher die ihnen zugedachten Funktionen erfüllen können, haben sie bestimmten Anforderungen zu genügen:

- Das konsultierte Fachwörterbuch muss eine Auskunft zu der gestellten fachlichen Frage enthalten.
- Die gesuchte Auskunft muss möglichst schnell und möglichst sicher auffindbar sein.
- Die im Fachwörterbuch enthaltene Auskunft muss in Inhalt und Formulierung das fachliche Wissen des Benutzers angemessen berücksichtigen.
- Die im Fachwörterbuch enthaltene Auskunft muss in fachlicher Hinsicht korrekt sein.
- Die im Fachwörterbuch enthaltene Auskunft muss präzise, knapp und hinreichend verständlich formuliert sein.
- Die zur Erklärung der angemessenen Verwendung eines fachlichen Ausdrucks verwendeten fachlichen Ausdrücke müssen selbst im betreffenden Fachwörterbuch als Lemmata enthalten und erklärt sein.

Im Hinblick auf die folgenden Ausführungen sind insbesondere die folgenden Anforderungen zu beachten:

- Die im Fachwörterbuch zu einer fachlichen Frage enthaltene Auskunft muss (z.B. über Verweise) Wege zu inhaltlich benachbarten Wissensbeständen eröffnen.
- Die durch die alphabetische Anordnung der Benennungen verdeckten systematischen fachlichen Zusammenhänge müssen durch explizite oder implizite Relationsangaben wieder hergestellt werden.

3 Begriffsrelationen in Fachwörterbüchern

Ein fachliches Handbuch präsentiert die Wissensbestände eines Faches bzw. Fachausschnittes in einer inhaltlich-systematischen Ordnung, wobei die Gliederung des Handbuchs sich an Annahmen über die Strukturierung des betreffenden Faches bzw. Fachausschnittes orientiert.

Ein Fachwörterbuch präsentiert die Wissensbestände eines Faches bzw. Fachausschnittes in einer formal-systematischen Ordnung, wobei die Wissensbestände lexikographisch aufbereitet, d.h. in besonderer Weise segmentiert, kondensiert und expliziert sind.

Bisher nicht untersucht worden ist, in welcher Weise sich die in einem fachlichen Handbuch und in einem Fachwörterbuch des gleichen Faches bzw. Fachausschnittes dargestellten Wissensbestände aufeinander abbilden lassen (vgl. die Gegenüberstellung der Ausführungen zum Thema „Geld“ in einem Handbuch und in einem Wörterbuch der Wirtschaftswissenschaften in SCHAEDEK 1996).

Dargeboten werden die in Fachwörterbüchern lexikographisch aufbereiteten Wissensbestände in Wörterbuchartikeln, die Fachtexte eigener Art darstellen (vgl. SCHAEDEK 1996). Zusammengenommen bilden die Wörterbuchartikel eines Fachwörterbuchs wiederum einen Text, der – anders als der Gesamttext eines fachlichen Handbuchs – nicht zur fortlaufenden, sondern zur selektiven Lektüre bestimmt ist.

Die zum Zwecke eines schnellen Zugriffs formal-systematische (alphabetische) Anordnung der Fachausdrücke bzw. Benennungen oder (genauer gesagt:) Wörterbuchartikel in einem Fachwörterbuch hat zur Folge, dass die inhaltlich-systematischen Zusammenhänge, die zwischen den einzelnen, jeweils durch verschiedene Lemmata repräsentierten Wissensbeständen bzw. Begriffen existieren, zunächst einmal aufgelöst sind.

Aus der hier zugrundegelegten (und anderer Stelle ausführlicher dargestellten) Annahme (vgl. SCHAEDEK 1995), dass die durch die Fachausdrücke repräsentierten Wissensbestände eines Faches bzw. Fachausschnittes notwendig allesamt zueinander in Relation stehen, folgt, dass jeder durch ein Lemma repräsentierte Begriff in hyponymischer oder hyperonymischer Relation zu wenigstens einem anderen Begriff steht und dass die zueinander in Relation stehenden bzw. gesetzten Begriffe Begriffssysteme bilden.

Ein Fachwörterbuch lässt sich demnach als ein System verstehen, das aus Elementen (Wissenselementen) und den die Elemente zueinander in Beziehung setzenden Relationen besteht. Die Gesamtheit der Relationen bildet eine Gesamtstruktur, die aus Sub- oder Teilstrukturen zusammengesetzt sein kann. Diese Struktur wird innerhalb der Wörterbuchforschung als „Mediostruktur“ bezeichnet.

4 Mediostruktur und Verweis – einige terminologische Klärungen

Für die unten folgende Demonstration soll es genügen, kurz die wichtigsten Begriffe zu bestimmen und gegeneinander abzugrenzen (detailliertere Ausführungen und Begründungen finden sich in SCHAEGER 1995).

Mediostruktur: Menge der Relationen, die zwischen den in einem Fachwörterbuch dargestellten Wissenselementen (Begriffen) bestehen bzw. durch implizite oder explizite Verweise hergestellt werden.

Verweis: Angabe in einem Wörterbuchartikel, die dazu dient, die durch das Lemma repräsentierte Benennung oder den durch sie bezeichneten Begriff in Relation zu anderen im betreffenden Wörterbuch enthaltenen Benennungen oder Begriffen zu setzen und die vom Benutzer genutzt werden kann, um an einer oder mehreren angegebenen Fundstellen detailliertere, ergänzende oder weiterführende Informationen zu erhalten.

Von „Verweis“ zu unterscheiden sind „Hinweis“ und „Nachweis“:

Hinweis: Angabe, die dazu dient, eine oder mehrere (außerhalb des Wörterbuchs auffindbare) Fundstellen für detailliertere, ergänzende oder weiterführende Informationen zu dem angesprochenen Gegenstand oder Thema anzuführen (z.B. Literaturhinweis).

Nachweis: Angabe, die dazu dient, eine oder mehrere (außerhalb des Wörterbuchs auffindbare) Fundstellen für eine zitierte Benennung, eine wörtlich oder sinngemäß übernommene Definition, Begründung o.ä. zu dokumentieren (Literatur- bzw. Quellennachweis).

Gegenstand eines Verweises kann grundsätzlich jede in dem betreffenden Wörterbuch enthaltene Information sein. Für unsere, auf das Fachwörterbuch konzentrierten Betrachtungen soll es hier genügen zu unterscheiden zwischen:

benennungsbezogenem Verweis, d.h. einem Verweis, der die Bezeichnung eines Begriffs betrifft (wie etwa der Verweis auf eine synonymische Benennung), und

begriffsbezogenem Verweis, d.h. einem Verweis, der etwa die paradigmatischen Relationen anzeigt, in der der betreffende Begriff zu einem oder mehreren an anderer Stelle genannten bzw. definierten Begriffen steht.

Üblicherweise wird ein Verweis sprachlich („siehe“, „vgl.“ usw.) oder nicht-sprachlich, d.h. durch Verwendung von Symbolen (z.B. durch †) realisiert.

Neben solchen expliziten Verweisen gibt es implizite Verweise, d.h. Verweise, die nicht als solche kenntlich gemacht sind. Zu den impliziten Verweisen gehört in Fachwörterbüchern die bei der Definition des Begriffs vorhandene Angabe des *genus proximum*. Da es nach den terminologischen Grundsätzen des Definierens bzw. der Begriffsbestimmung und Begriffserklärung erforderlich ist, dass der als *genus proximum* angeführte Begriff an anderer Stelle des Fachwörterbuchs bestimmt bzw. erklärt ist, erübrigt sich in diesem Fall ein expliziter Verweis.

5 Mediostrukturprogramm – ein Beispiel

Die Ausgangsfrage für das folgende Beispiel lautet: Wie werden die in einem Handbuch inhaltlich-systematisch dargebotenen Zusammenhänge in einem nach formal-systematischen Kriterien geordneten Fachwörterbuch (wieder) so hergestellt, dass ein Benutzer die Möglichkeit hat, von einem Begriff aus die inhaltlich-systematischen Zusammenhänge, die den betreffenden Begriff mit anderen verbinden, zu erschließen?

Die folgenden Überlegungen werden mit Hilfe von Benennungen für Begriffe demonstriert, die einen Auszug aus einer Lemmaliste für ein Fachwörterbuch darstellen, dessen Gegenstandsbereich die Fachlexikographie (als Praxis), das Fachwörterbuch (als Produkt dieser Praxis) sowie die Fachwörterbuchforschung ist.

Schritt 1: Zusammenstellung von Benennungen, die inhaltlich (eng) zusammenhängende (in unserem Fall: zentrale) Begriffe bezeichnen

Angabe, Begriff, Benennung, Fachlexikographie, Fachwörterbuch, Fachwörterbuchforschung, Hinweis, Hyperstruktur, Lemma, Lexikographie, Lexikon, Makrostruktur, Mediostruktur, Metafachlexikographie, Metalexikographie, Metasachlexikographie, Metasprachlexikographie, Makrostruktur, Mikrostruktur, Nachweis, Sachlexikographie, Sachwörterbuch, Sachwörterbuchforschung, Sprachlexikographie, Sprachwörterbuch, Sprachwörterbuchforschung, Terminus, Umtext, Verweis, Wörterbuch, Wörterbuchartikel, Wörterbuchforschung, Wörterverzeichnis

Schritt 2: Systematische Ordnung der Benennungen

An den obersten Plätzen der Begriffshierarchie rangieren:

Fachlexikographie (als Unterbegriff zu *Sachlexikographie* bzw. *Lexikographie*), *Fachwörterbuch* (als Unterbegriff zu *Sachwörterbuch* bzw. *Wörterbuch*), *Fachwörterbuchforschung* (als Unterbegriff zu *Sachwörterbuchforschung* bzw. *Wörterbuchforschung*).

- 1.0 *Lexikographie*
- 1.1 *Sachlexikographie*
- 1.1.1 ***Fachlexikographie***
- 1.2 *Sprachlexikographie*

- 2.0 *Wörterbuch (Typen)*
- 2.1 *Sachwörterbuch*
- 2.1.1 ***Fachwörterbuch***
- 2.2 *Sprachwörterbuch*

- 3.0 *Wörterbuch (Konzeption)*
- 3.1 *Wörterbuchbasis*
- 3.2 *Hyperstruktur*
- 3.2.1 *Wörterverzeichnis*
- 3.2.2 *Umtexte (Vor- und Nachspann)*

- 4. *Wörterverzeichnis*
- 4.1 *Makrostruktur*
- 4.2 *Wörterbuchartikeltypen*
- 4.3 *Binnentexte / Abbildungen*
- 4.4 *Mediostruktur*
- 4.4.1 *Verweis*
- 4.4.2 *Hinweis*
- 4.4.3 *Nachweis*

- 5. *Wörterbuchartikel*
- 5.1 *Mikrostruktur*
- 5.2 *Lemma*
- 5.2.1 *Benennung*
- 5.2.1.2 *Terminus*
- 5.2.2 *Begriff*
- 5.3 *Angaben*

- 6.0 *Wörterbuchforschung*
- 6.1 *Sachwörterbuchforschung*
- 6.1.1 ***Fachwörterbuchforschung***
- 6.2 *Sprachwörterbuchforschung*

Schritt n: Eintragung der Verweise, z.B.

Fachwörterbuch (auch: Lexikon, Fachlexikon; engl. lexicon, dictionary for special purposes, LSP-dictionary, glossary; frz. dictionnaire spéciaux / spécialisée). Als Subklasse der Klasse > Sachwörterbuch bzw. > Wörterbuch ein Nachschlagewerk, das aus einem alphabetischen oder in anderer Weise syste-

matisch geordneten > Wörterverzeichnis und > Umtexten besteht und dazu bestimmt ist, einem Benutzer Auskunft zu fachbezüglichen Fragen zu geben.

Fachwörterbücher dienen als Hilfsmittel bei der Rezeption, Produktion und Übersetzung von fachlichen Texten, der fachinternen und fachexternen Kommunikation, der fachlichen Wissensaneignung und Wissensvermittlung sowie beim mutter- und fremdsprachlichen Fachsprachenerwerb.

Nahezu für jedes Fach gibt es Fachwörterbücher, und zwar einsprachige, zwei- und mehrsprachige, Groß-, Hand-, Klein- bzw. Taschenwörterbücher, allgemeine und spezielle Fachwörterbücher, Fachwörterbücher für Fachleute, Lerner und Laien. Aufgrund des Datenangebots werden (nach Wiegand 1994) unterschieden (a) fachliches Sachwörterbuch, das ausschließlich Auskunft zu den Sachen im jeweiligen Fach gibt, (b) fachliches Sprachwörterbuch, das ausschließlich Auskunft zu der Sprache (Fachsprache) im jeweiligen Fach gibt und (c) fachliches Allbuch, das Auskunft sowohl zu den Sachen als auch zur Sprache im jeweiligen Fach gibt.

Fachwörterbücher sind Produkte der > Fachlexikographie und Forschungsgegenstand der > Wörterbuchforschung.

Bib. H. E. Wiegand: Ausgewählte Literatur zur Lexikographie von gedruckten Fachwörterbüchern. In: Wiegand 1994, 4–14. Lit. B. Schaefer & H. Bergenholtz (Hrsg.), Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen 1994. – B. Schaefer, Zu einer Theorie der Fachlexikographie. In: Schaefer / Bergenholtz 1994, 11–41. – H. E. Wiegand: Zur Unterscheidung von semantischen und enzyklopädischen Daten in Fachwörterbüchern. In: Schaefer / Bergenholtz 1994, 103–132. – H. Bergenholtz & S. Tarp (Hrsg.), Manual of specialised lexicography. Amsterdam 1995. – H. E. Wiegand, Fachlexikographie. Lexicography for Special Purposes. Zur Einführung und bibliograph. Orientierung. In: Lexicographica 11 / 1995, 1–14. – Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 14.2, Berlin, New York 1999, Kap. XXI–XXIII.

Erläuterungen zu Schritt n:

Der Wörterbuchartikel „Fachwörterbuch“ enthält:

1. als impliziten Verweis die Angabe des genus proximum zu „Fachwörterbuch“: *Nachschlagewerk*;
2. die folgenden expliziten, durch ein Symbol gekennzeichneten Verweise auf folgende Verweisadressen (aufgeführt in der Abfolge ihres Vorkommens): *Sachwörterbuch*, *Wörterbuch*, *Wörterverzeichnis*, *Umtext*, *Fachlexikographie*, *Wörterbuchforschung*;

3. als Nachweis die Quellenangabe: (*nach Wiegand 1994*);

4. als Hinweise die Angaben: *Bib[liographie], Lit[eratur]*.

Die Verweise *Nachschlagewerk, Wörterbuch, Sachwörterbuch* konstituieren generische, d.h. Element-von-Relationen, die Verweise *Wörterverzeichnis, Umtext* partitive, d.h. Teil-von-Relationen, die Verweise *Fachlexikographie, Wörterbuchforschung* sequentielle, in diesem Fall Funktion-von-Relationen.

6 Nachbemerkung

Wie sich ohne Schwierigkeiten nachweisen lässt, wird die oben genannte Anforderung an Fachwörterbücher, dass nämlich die durch die alphabetische Anordnung der Benennungen verdeckten fachlichen bzw. begrifflichen Zusammenhänge durch systematisch organisierte explizite oder implizite Relationsangaben rekonstruiert bzw. hergestellt werden müssen, in existierenden Fachwörterbüchern höchst selten und meistens bestenfalls partiell erfüllt.

Es wäre ebenso lohnend wie verdienstvoll, die Mediostruktur einzelner Wörterbücher der Wirtschaft, des Rechts, der Technik usw. sowie auch der Linguistik möglichst erschöpfend zu untersuchen. Solche Untersuchungen würden dazu beitragen, dass in mediostruktureller Hinsicht existierende Fachwörterbücher planvoll überarbeitet und entstehende Fachwörterbücher planvoll erarbeitet werden könnten.

Nicht zuletzt aus Platzmangel handelt es sich bei der vorangegangenen Darstellung eines Mediostrukturprogramms lediglich um eine Skizze.

Es fehlt zunächst einmal die Vorstellung der (existierenden) Wörterbuchartikel, auf die im Wörterbuchartikel „Fachwörterbuch“ verwiesen wird, und – unter Berücksichtigung dieser Artikel – eine Diskussion von Inhalt, Aufbau und Textverdichtungsmöglichkeiten des Wörterbuchartikels „Fachwörterbuch“.

Es fehlt sodann die Darstellung der kompletten Schrittfolge des Mediostrukturprogramms. So liegen zwischen Schritt 2 und Schritt n Schritte wie: Festlegung der Arten von Verweisen, Festlegung der Verweisrichtungen, Festlegung der Verweisdarstellungen. Schritt n folgt wenigstens ein weiterer: Kontrollieren der Verweisadressen.

Am Ende wäre die gesamte Mediostruktur des Fachwörterbuchs auf ihre Konsistenz hin zu überprüfen, wobei sich ergeben müsste, ob und in welcher Weise sie fachlich begründet, komplett, konsistent und dem Benutzer dienlich ist.

Dienlich wäre es dem Benutzer überdies, wenn – wie es einige Fachwörterbücher ansatzweise bereits praktiziert haben (vgl. SCHAEGER 1994b, 83–102; PETH / SCHAEGER 1999, 2084–2085) – im Vor- oder Nachspann eine Übersicht über die dem betreffenden Wörterbuch zugrundegelegte Begriffssystematik geboten würde. Eine solche Übersicht,

die idealiter alle Lemmata bzw. Benennungen in begriffssystematischer Ordnung aufführen sollte, hätte nicht nur einen Wert als Kontrollinstrument, sondern würde vor allem den Benutzern des betreffenden Fachwörterbuchs die Möglichkeit eines zusätzlichen Zugriffs auf die in ihm enthaltenen Wissensbestände eröffnen.

Literatur

- BERNÁTH, CSILLA (Hg.) 1993: Studien zur zweisprachigen Lexikographie Deutsch–Ungarisch I. Akten des 1. Kolloquiums Szeged–Siegen, Szeged 21.–22. Mai 1993 (Acta Germanica 5). Szeged
- DRESSLER, STEPHAN / SCHAEDEER, BURKHARD (Hgg.) 1994: Wörterbücher der Medizin (Lexicographica, Series Maior 55). Tübingen
- DRESSLER, STEPHAN / SCHAEDEER, BURKHARD 1994a: Wörterbücher der Medizin. Ein Vorwort. In: Dressler / Schaeeder (Hgg.), S. 1–24
- FELBER, HELMUT / SCHAEDEER, BURKHARD 1999: Typologie der Fachwörterbücher. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.), S. 1725–1743
- HOFFMANN, LOTHAR / KALVERKÄMPER, HARTWIG / WIEGAND, HERBERT ERNST (Hgg.) 1999: Fachsprachen – Languages for Special Purposes. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 2. Halbbd. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 14.2). Berlin, New York
- LEXICOGRAPHICA (1995) = Lexicographica 11 / 95. Tübingen
- PETH, ANNETTE / SCHAEDEER, BURKHARD 1999: Die Fachlexikographie des Bibliothekswesens: eine Übersicht. In: Hoffmann, Lothar / Kalverkämper, Hartwig / Wiegand, Herbert Ernst (Hgg.), S. 2063–2095
- SCHAEDEER, BURKHARD 1982: Untersuchungen zur Kodifikation der Wirtschaftssprache in fachsprachlichen und gemeinsprachlichen Wörterbüchern. In: Mentrup, Wolfgang (Hg.) Konzepte zur Lexikographie. Studien zur Bedeutungserklärung in einsprachigen Wörterbüchern (Reihe Germanistische Linguistik 38). Tübingen, S. 65–91
- SCHAEDEER, BURKHARD 1991: Fachlexikographie – Die Terminologiedatenbank Internationale Projektierung als fachliches Dokumentations- und Informationssystem, als Hilfsmittel bei der Textrezeption, -produktion und -translation sowie als Lehr- / Lernmittel. In: Hermes, Journal of Linguistics 7, S. 53–70
- SCHAEDEER, BURKHARD 1993: Das Fachwörterbuch – als Darstellungsform fachlicher Wissensbestände, als Kommunikationsmedium, als Lehr- / Lernmittel. Bericht über ein internationales Expertenkolloquium an der Universität-Gesamthochschule Siegen am 6.–7. November 1992. In: Fachsprache 15, H. 3–4, S. 148–152
- SCHAEDEER, BURKHARD 1994a: Zu einer Theorie der Fachlexikographie. In: Schaeeder / Bergenholtz (Hgg.), S. 11–41
- SCHAEDEER, BURKHARD 1994b: Das Fachwörterbuch als Darstellungsform fachlicher Wissensbestände. In: Schaeeder / Bergenholtz (Hgg.), S. 69–102
- SCHAEDEER, BURKHARD 1994c: Wörterbücher der Medizin. Versuch einer Typologie. In: Dressler / Schaeeder (Hgg.), S. 25–54

- SCHAEDER, BURKHARD 1995: Mediosstrukturen in Fachwörterbüchern. In: *Lexicographica* 11 / 95. Tübingen, S. 121–134
- SCHAEDER, BURKHARD 1996: Wörterbuchartikel als Fachtexte. In: Kalverkämper, Hartwig / Baumann, Klaus-Dieter (Hgg.) *Fachliche Textsorten. Komponenten, Relationen, Strategien* (Forum für Fachsprachen-Forschung, Bd. 25). Tübingen, S. 100–124
- SCHAEDER, BURKHARD 1998: Interdisziplinarität in Fachwörterbüchern. Zur Konzeption eines Wörterbuchs der Sexualwissenschaft. In: Beier, Klaus M. (Hgg.) *Sexualwissenschaft und Interdisziplinarität. Beiträge einer Fachtagung*. Berlin, S. 77–99
- SCHAEDER, BURKHARD 1999: Rd. 250 (namentlich gekennzeichnete) Artikel zum Bereich „Lexikologie / Lexikographie“. In: Helmut Glück (Hg.) *Metzler Lexikon Sprache*. 2. Aufl. Stuttgart. (i.D.)
- SCHAEDER, BURKHARD / BERGENHOLTZ, HENNING (Hgg.) 1994: *Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern* (Forum für Fachsprachenforschung 23). Tübingen
- SCHAEDER, BURKHARD / BERGENHOLTZ, HENNING 1994a: *Fachlexikographie. Ein Vorwort*. In: Schaeder / Bergenholtz (Hgg.), S. 1–8.